

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

116 (19.5.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich
monatlich 10 Mk., Postbezug monatlich 10 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer
und Belegblatt 50 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dupp, Durlach, Mittelstraße 6
Fernsprecher 204.



Die einseitige Postzeitung oder deren Raum 1 Mk., Reklamzettel
4 Mk. 50 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nach-
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag
1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für
Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine
Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 116.

Freitag, den 19. Mai 1922.

93. Jahrgang.

Tagespiegel.

Der Reichskanzler hat seine Münchener Reise vorläufig verschoben. Er wird am Dienstag dem Reichstagspräsidenten und den Parteiführern Bericht über Genua erstatten.

Reichsminister a. D. Schiffer ist am Donnerstag wieder in Berlin eingetroffen.

Im Völkerbundsrat wurde am Mittwoch der Schutz der deutschen Minderheiten in Polen beraten.

Von Frankreich wird eine Mission nach den Vereinigten Staaten entsandt werden zwecks Verhandlung der Kriegsschuldenfrage.

Lord Curzon ist schwer erkrankt.

Das neue griechische Kabinett Stratos ist durch die Kammer gestürzt worden.

Das Programm der Sachverständigenkonferenz.

Genua, 18. Mai.

Die am Montag der russischen Delegation von den interalliierten Mächten überreichten Vorschläge lauten nach der in der gestrigen Sitzung der politischen Unterkommission endgültig angenommenen Fassung folgendermaßen:

1. Italien, England, Japan, Polen, Rumänien, Rußland, Schweden und die Schweiz bestimmen, daß eine Kommission ernannt wird, um nochmals die Differenzen zu prüfen, die zwischen der russischen Sowjetregierung und den anderen Regierungen bestehen. Diese Kommission wird mit einer russischen Kommission, die dasselbe Mandat hat, zusammensetzen.

2. Am 20. Juni werden die Namen der in der nicht-russischen Kommission vertretenen Mächte und die Namen der Mitglieder dieser Kommission der Sowjetregierung und umgekehrt die Namen der Mitglieder der russischen Kommission an die anderen Mächte mitgeteilt werden.

3. Die von dieser Kommission zu behandelnden Fragen werden umfassen alle vorhandenen Fragen bezüglich der Schulden, des Privateigentums und der Kredite.

4. Die Mitglieder der beiden Kommissionen sollen am 26. Juni im Haag (I) zusammenkommen.

5. Die beiden Kommissionen werden sich bemühen, gemeinsame Empfehlungen bezüglich der in Artikel 3 genannten Fragen zu erlassen.

6. Um zu erreichen, daß die Arbeit der Kommission in aller Ruhe von statten geht und um das gegenseitige Vertrauen wiederherzustellen, werden Abkommen geschlossen werden zwischen der Sowjetregierung und den mit ihr verbündeten Staaten einerseits, und den anderen teilnehmenden Regierungen andererseits, wonach sie sich aller aggressiven Handlungen gegen die gegenseitigen Gebiete und jeder umfassen Propaganda zu enthalten haben. Die Verpflichtungen von allen aggressiven Handlungen abzusehen, soll auf dem bestehenden Status quo beruhen und während der Dauer von vier Monaten nach Abschluß der Arbeiten der Konferenz in Kraft bleiben. Die Verpflichtung bezüglich der Propaganda soll die Regierungen dazu verpflichten, sich in keiner Form in die inneren Angelegenheiten der Staaten einzumischen, politische Organisationen der anderen Länder nicht mit finanziellen Mitteln unterstützen und auf ihrem eigenen Gebiete alle Versuche zu unterdrücken, die darauf gerichtet sind, gewaltsame Handlungen zu begehen.

Deutscher Reichstag

(213. Sitzung.)

Berlin, 18. Mai. Am Regierungstisch Reichsarbeitsminister Dr. Brauns; Präsident Lobe eröffnet die Sitzung 11.20 Uhr.

Ohne Aussprache wird ein Gesetzentwurf angenommen, der den Angehörigen der Vereinigten Staaten von Amerika ihr Urheberrecht an Werken der Literatur, der Kunst und Photographie gesetzlich sichert.

Ein Gesetzentwurf zur Verlängerung der Postschlußordnung wird einem Ausschuss überwiesen.

Die zweite Lesung des Haushaltsplanes des Reichsarbeitsministeriums wird darauf fortgesetzt.

Hg. Sittred (Soz.) begründet einen Antrag auf Vorlesung eines Gesetzentwurfes, wonach Jugendliche und Lehrlinge unter 16 Jahren nicht länger als 6 Stunden wöchentlich arbeiten sollen. Zur Gewährung eines ausreichenden Lehrlings- und Jugendschutzes wünscht der Redner, alle Bestimmungen, die im Widerspruch zur Reichsverfassung stehen, aufzuheben, ebenso die natürliche Zuständigkeit der Reichsregierung. Ein großer Teil der gesetzlichen Jugendschutzbestimmungen soll auf alle Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr ausgedehnt werden.

Hg. Biener (D.M.) wünscht gleichfalls die Jugend zu schützen und zu bewahren. Der Antrag will aber nicht Jugendschutz, sondern Jugendschutz, Menschenjanz um politische Zwecke zu verfolgen. Wir vermüssen den ausreichenden Schutz gerade der weiblichen Jugend. Wir verlangen vor allem ein Gesetz über die Ausbildung der Jugend hinsichtlich der im Gesetz vorhandenen gesunden Kräfte. Der Redner empfiehlt die Einführung der gewerblichen Tätigkeit an den Hoch- und Fachschulen des ganzen Reiches nach schließlichem Vorbild und Fortschritt ein Jugendbildungsgesetz.

Hg. Frau Baum (U.S.P.) erklärt, eine Partei, welche die Jugend noch immer um die schwarz-weiß-rote Fahne zu schwenken sucht, könne nicht führend in der Jugendfrage sein. Nur ein Sozialismus werde die Jugend genesen. Die Rednerin lehnt das weibliche Dienstjahr ab.

Hg. Eiser (Zentr.) spricht sich gegen die sozialistische Entfremdung aus. Nur die Wanderversicherung gewährleistet eine ständige Wanderschaft.

Hg. Beythien (D.V.P.) hält der Ansicht vor, daß sie von der Lehrlingsfrage keinen Pfifferling verleihe. Welche Ausbildung der Lehrlinge sei notwendig. Die Jugend muß wie früher mit dem alten Pflichtbewußtsein erfüllt werden. Eine Einschränkung der Lehrlinge in die Lehre sei abzulehnen, denn der Lehrling sei vorläufig das Nichts. (Lärm links.) Es werde die Zeit wieder kommen, wo manches deutsche Mädchen sich glücklich schätzen werde, in einem Hausalt geschulte Unterkunft zu finden. Die Jugend muß zur Bahrtätigkeit erzogen werden.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns dankt für die im allgemeinen behandelte Anerkennung. Alle Wünsche können natürlich nicht befriedigt werden. Auslos sei ein Streit über sozialpolitische Theorien, während die armen Sozialrentner Not leiden. Der Vorwurf, daß Reichsarbeitsminister sei nur für die Arbeitgeber da, sei unberechtigt. Ein gesundes Unternehmertum sei allerdings notwendig, wie ja auch die Sowjets sogar jetzt das Privateigentum auf Umwegen wieder einführen wollen. Ein Sachverwalter des Unternehmertums sei das Arbeitsministerium nicht. In seinem Schoß bestehen keine schwarzen Pläne gegen die Arbeiterklasse. Der Minister erinnert daran, daß die ganze Konjunktur sich sehr leicht überspannen und eine große Arbeitslosigkeit zur Folge haben könne. Die förmliche Verabschiedung des Arbeitsnachweisgesetzes sei daher dringend erforderlich.

Im süddeutschen Metallarbeiterstreik

Bei der Arbeiterschaft den Arbeitgebern bezüglich der Berechnung der Arbeitszeit von 46 auf 48 Stunden sehr weit entgegengekommen. Öffentlich werde noch ein Vergleich erzielt. Er sei bereit, gewerkschaftliche Organisationen paritätisch zu behandeln, aber der Nationalverband deutscher Gewerkschaften sei keine wirkliche Gewerkschaft, sondern ein gelber Verband. (Anruhe rechts.)

Die Koalition sei an sich etwas gutes, sie könne an sich auch nichts verwerfliches sein. Der Minister erklärt, er sei kein Sozialist, aber seine Tätigkeit sei erfüllt von sozialer Geist.

Der sozialistische Antrag wird abgelehnt.

Es folgt darauf die Aussprache über das gesamte Sozialversicherungswesen.

Hg. Koch (S.) berichtet über die Austauschverhandlungen.

Hg. Kaiser (S.) begrüßt das Vorgehen des Ministers und fordert ihn auf, auf diesem Wege weiter zu schreiten. Notwendig sei eine Einheitsliste der Sozialverwaltung.

Hg. Leimbach (D.M.) befürwortet die Erhaltung der Erbschaften. Der Redner lehnt eine Verjährung der Angehörigen und Invalidenversicherung ab. — Auf eine Anfrage des Hg. Karsten (U.S.P.) teilt Reichsarbeitsminister Dr. Brauns mit, daß die Anrechnung von Arbeitsentlohnungen auf die Invalidenrente im Herbst bei Behandlung des Unterhaltungsabkommens geregelt werden solle.

Ein Antrag zur Erhöhung der Besoldungen der Reichsmoehgenisse wird hierauf angenommen.

Hg. Wirth (S.) tritt für Herabsetzung der Arbeitszeit der Genertente ein.

Hg. Fild (D.) stimmt allen Vorschlägen zur Verhütung von Unfällen zu. Auf dem Wege der Selbstverwaltung könne das besser erreicht werden, als durch die Bürokratie.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns gibt an, daß der Glas-Arbeitsverband sich über die Nichtinhabung des Achtstundentages beunruhigt habe. Die bayerische Regierung werde für Abhilfe sorgen.

Angenommen wird eine Entschädigung Dr. Moldenhauer (D.V.), monach die Reichsregierung mit der Glas-Berufsgenossenschaften und den beteiligten Arbeitgeber- u. Arbeitnehmerorganisationen erwägen soll, wie die Unfallgefahr in der Zugschlagindustrie möglichst vermindert werden kann.

Es werden dann zur Verhandlung gestellt Fragen des Tarifwesens und des Arbeitsrechtes.

Hg. Hofmann (S.) hält das Arbeitsgesetz für die Bergarbeiter für unannehmbar. Von der 7tägigen Arbeitszeit sei trotz der Zustimmung des Ministers keine Rede.

Hg. Drey (S.): Die Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten lehnen die Schlichtungsordnung ab.

Hg. Schimmelpennin (D.M.) fordert den Minister auf, die Arbeitnehmergeuppen des pommerischen Landbundes endlich als verhandlungsfähig anzuerkennen. Die pommerische Landwirtschaft sei über die Haltung des Ministers höchst erbittert. Wenn er den Kampf haben wolle, solle er ihn haben. (Lärm links.) Der sozialistische Landarbeiterverband führe in Pommern nur ein kümmerliches Dasein. Der Minister begründete durch seine Haltung den Koalitionszwang.

Hg. Simon-Franken (S.) bemängelt, daß Verbündlichkeitsverpflichtungen zu lange auf Friedigung warten lassen.

Hg. Frau Jiegler (U.S.P.) fordert ein Gesetz zum Schutze der Hausangehörigen. Die im Reichswirtschaftsrat behandelte Vorlage müde den Hausangehörigen eine 11stündige Arbeitszeit zu und sei daher unannehmbar.

Hg. Dr. Moldenhauer (D.V.) bedauert die Stellung des Ministers gegenüber dem Nationalverband deutscher Gewerkschaften (Rufmischung rechts). Es trage zur sachlichen Erledigung der Geschäfte nicht bei, wenn der Minister hier von gelben, roten oder andersfarbigen Gewerkschaften spreche. Der Nationalverband sei gerichtlich als tariffähig anerkannt worden. (Lärm, laut rechts.) Die Aufrechterhaltung der Koalitionsfreiheit gehöre zu den Aufgaben des Arbeitsministeriums.

Minister Dr. Brauns erwidert, daß es ihm fern gelegen habe einen Koalitionszwang mit illegitimen Mitteln das Wort zu reden.

Hg. Molahn (Komm.) hält es für bezeichnend, daß die wirtschaftlichen Verbände ihre Sprecher in der deutschen Volkspartei und der deutsch-natl. Volkspartei haben. (Gelächter rechts.)

Darum wird die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr vertagt. Schluß gegen 8 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. (Drahtmeldung umf. Berl. Red.) Von parlamentarischer Seite erfahren wir, daß vom 28. bis zum 29. Mai bei der Beratung des Haushalts des Ministeriums des Reichens eine eingehende Besprechung der Konferenz in Genua erfolgen wird.

Berlin, 19. Mai. (Drahtmeldung umf. Berl. Red.) Es ist bereits bekannt, daß Dr. Hermes in der Verständigung mit Rußland einen anderen Standpunkt einnimmt, als der Reichskanzler. Wie wir zuverlässig hören, vertritt der Reichsfinanzminister die Auffassung, daß das wirtschaftliche Abkommen mit Rußland notwendig zu einem politischen Zusammengehen zwischen Deutschland und Rußland führen müsse. In diesem Zusammengehen sieht der Reichsfinanzminister die Gefahr einer Bolschewisierung Deutschlands und die Gefahr eines nahen Krieges. Im Gegensatz zum Reichsfinanzminister sieht der Reichskanzler, ein eifriger Förderer der deutsch-russischen Beziehungen, der eine aktive Politik zu Rußland als das Notwendige für Deutschland ansieht.

Mün., 17. Mai. Kardinal Schulte hat gelegentlich eines Gegenbesuches bei den Behörden in Koblenz den Vorsitzenden der interalliierten Kommission auf die harte Lage der deutschen Zivilisangenen in Frankreich aufmerksam gemacht. Der Vorsitzende der Kommission hat seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, sich dafür zu verwenden.

Höchst a.M., 17. Mai. In fast allen Orten des Kreises Höchst fanden in der letzten Woche Pferdemusterungen durch die Franzosen statt. Zweck und Ziel dieser Musterungen wurde bisher niemand mitgeteilt, doch geht man wohl in der Annahme nicht fehl, daß es eine Maßnahme der Franzosen für den Gedanken eines künftigen Einmarsches in weiteres deutsches Gebiet ist, den man in französischen Offizierkreisen überhaupt allen Ernstes erdriehert hört. Pferdebefehrer, die zu Musterungen nicht pünktlich erschienen waren, wurden schwer bestraft.

München, 17. Mai. Im Gegensatz zu den bis gestern mittag an zuständiger Stelle in München vorliegenden Informationen steht es, wie die T. U. erfährt, nunmehr fest, daß Reichskanzler Dr. Wirth auf der Rückkehr von der Genua-Konferenz nicht zum Besuch nach München kommen wird. Die Parteien des Reichstags wünschen, daß der Reichskanzler ihnen nach Beendigung der Konferenz eingehend Bericht erstattet. Der Wunsch der Parteien ist so dringend, daß Reichskanzler Dr. Wirth den geplanten Besuch in München vorerst aufzugeben hat, um dann später nach München zu kommen.

München, 17. Mai. Der 25jährige August Zimmermann der Sohn eines Postbeamten in Konstanz, ist vom Volksgericht in München zu 12 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Zimmermann war ähnlicher Verbrechen angeklagt, wie der Landesverräter Arnberg in Berlin (Rückführung von Dokumenten, amtlichen Schriftstücken usw.). In der Urteilsbegründung wurde gesagt, daß der Angeklagte eigentlich mit dem Tode hätte bestraft werden müssen, das Gesetz lasse aber keine höhere Strafe als die ausgesprochene zu.

Ausland.

Die Verhandlungen Dr. Hermes' mit der Reparationskommission.

Paris, 18. Mai. Der „Matin“, dessen nähere Beziehungen zur Reparationskommission bekannt sind, beschäftigt sich heute in einem längeren Artikel mit den Verhandlungen des Ministers Hermes mit der Reparationskommission und teilt mit, daß letztere gezwungen ist, von der deutschen Regierung nähere Vorschläge zu verlangen, als die, die Minister Hermes der Reparationskommission bis jetzt gemacht habe. Wenn hierzu Minister Hermes nicht in der Lage sei, so hätte sein weiterer Aufenthalt in Paris gar keinen Zweck mehr, und jede weitere Unterhaltung wäre infolgedessen unmöglich. Die Reparationskommission sei jedenfalls entschlossen, sich sehr fest zu zeigen. Darauf ließe auch schon der Besuch des Präsidenten der Reparationskommission, Dubois, beim Ministerpräsidenten schließen, der von letzterem sich heute Instruktionen habe geben lassen, die dahin lauteten, daß die französische Regierung auch nicht in einem einzigen Punkt nachgeben könnte. Ähnlich äußert sich auch das „Echo de Paris“. Es schreibt u. a.: Man hatte immer den Eindruck, daß Boiccare einer interalliierten Anleihe keineswegs feindlich gesinnt sei, um dadurch Deutschland zu helfen. Aber es ist außer allem Zweifel, daß die Amerikaner bestimmte Garantien fordern und wenn, das geht aus den zahlreichen Unterredungen, die Dr. Hermes bis jetzt mit der Reparationskommission hatte, deutlich hervor, Deutschland nicht genügende Anmerkungen macht, um sich selbst zu helfen und seine Bahiermaschine langsamer laufen läßt und sich einer ernsthaften Finanzkontrolle widersetzt, so wird der Reparationskommission nichts anderes übrig bleiben, als den Verbündeten raten, sich genau an den Vertrag von Versailles zu halten. In diesem Sinne hat man übrigens auch gestern Minister Dr. Hermes benachrichtigt.

Ueber die Verhandlungen des Ministers Dr. Hermes mit der Reparationskommission schreibt heute der "Petit Parisien": Entgegen der ursprünglichen Annahme auf Grund der ersten Unterredung zwischen Minister Dr. Hermes und den Mitgliedern der Reparationskommission ergibt sich nunmehr, daß die Vorschläge, die der Minister den einzelnen Mitgliedern gemacht hat, einstimmig von ihnen als ungenügend bezeichnet worden sind. Infolgedessen ist Minister Dr. Hermes aufgefordert worden, neue Vorschläge zu überreichen. Ministerpräsident Poincare hat gestern Abend den Finanzminister De Lasteyrie, den Vorsitzenden der Reparationskommission, Dubois und das zweite französische Mitglied der Reparationskommission, Mouchere, empfangen. Poincare und Minister De Lasteyrie wurden von den bisherigen Verhandlungen genau in Kenntnis gesetzt.

Paris, 18. Mai. Die französischen Pressevertreter waren am Dienstag bei der üblichen Pressekonferenz mit Poincare darauf gefaßt, von Poincare zu erfahren, daß nach der ablehnenden Antwort Amerikas auch Frankreich auf die Teilnahme an den Sachverständigenberatungen verzichten werde. Statt dessen überraschte der Ministerpräsident die Vertreter durch die Mitteilung, daß die amerikanische Antwort auf einem Mißverständnis beruhe und deshalb einzuwickeln nicht als letztes Wort der Vereinigten Staaten zu betrachten sei, und daß Frankreich an den Beratungen im Haag teilzunehmen gedenke, falls das Parlament damit einverstanden sei.

Paris, 18. Mai. Aus London wird gemeldet, daß Poincare im Laufe des nächsten Monats eine Englandreise antreten wird bei Gelegenheit der von der englischen Hilfsliga veranstalteten Kundgebung für die Unterstützung der französischen Wiederaufbauarbeiten.

Berlin, 19. Mai. Das Hauptereignis für die gestrigen Morgenblätter ist ein Brief, den Lord Grey, der von weiten Kreisen als der sichere Nachfolger Lloyd Georges betrachtet wird, an Sir Robert Hudson gerichtet hat. Lord Grey führt in diesem Schreiben aus: Die Konferenz von Genua hat ein Beispiel dafür geliefert, wie es nicht gemacht werden soll. Der Wiederaufbau Europas und der Gottesfriede seien dringend notwendige und durchaus bewundernswürdige Ziele. Es sei ein großes Unglück, daß die angewandte Methode so war, daß von Anfang an ein Fehlschlag erwartet werden durfte. Um das erwünschte Ziel zu erreichen, war vor allen Dingen ein enges Einverständnis mit Frankreich und die Mitarbeit der Vereinigten Staaten notwendig. Er könne nicht glauben, daß diese beiden Mächte nicht wahren guten Willen gezeigt hätten, wenn man sie im Voraus gefragt hätte. Eine englische Verständigung mit Frankreich und der gute Wille der Vereinigten Staaten seien die einzige Grundlage für den wirtschaftlichen Wiederaufbau des europäischen Friedens, an dem alle Nationen teilnehmen müßten.

Genf, 18. Mai. Der Völkerrundrat befaßte sich gestern mit dem englischen Antrag, die Zuweisung des Palästina-Mandats an Großbritannien zu genehmigen und die Mandatsfrage noch auf dieser Tagung zu erledigen. Lord Balfour führte dazu aus, daß, nachdem sich Großbritannien und Amerika über das Palästina-Mandat verständigt hätten, die öffentliche Meinung über eine Verzögerung mit Recht besorgt sei. Da aber noch nicht alle Mitglieder des Rates sich mit ihren Regierungen hätten verständigen können, erklärte er sich damit einverstanden, daß dem Rat noch eine Frist von 6 Wochen gewährt werde, um dann in einer besonderen Tagung die Mandatsfrage zu behandeln. Der japanische Vertreter unterstützte den Antrag Balfours, während der französische und italienische erklärten, eine etwas längere Frist beantragen zu müssen.

Genua, 19. Mai. Lord George erklärte gestern, daß die Abmachungen von Cannes auch auf die Konferenz im Haag Anwendung finden würden; er selbst werde nicht nach dem Haag gehen, da dort nur die Möglichkeit, mit den Russen zu einem Abkommen zu gelangen, geprüft werde. Eine Entsendung der Haager Konferenz nach Rußland sei vorerst nicht ins Auge gefaßt.

Badischer Landtag.

Haushaltsauschuss.

Karlsruhe, 18. Mai. Bei der fortgesetzten Beratung des Haushaltsauschusses des Arbeitsministeriums befaßte sich der Haushaltsauschuss des Landtags auch mit den Staatszuschüssen zu den Reichsausschüssen und Betriebsräteämtern. Für die ersteren sind 60 000 M., für die letztgenannten 80 000 M. in den Voranschlag eingestellt. Von sozialdemokratischer Seite wurde dazu beantragt, daß diese Beträge auf je 200 000 M. erhöht werden sollten. In der Begründung dieses Antrags wurde darauf hingewiesen, daß die Bevölkerung durch die ungenügende Ausmüßung vieler Anlagen habe und die Ausmüßung auch nicht organisierte Arbeiter gegeben werde. Ein Vertreter des Landtags wünschte Einrichtungen, in denen auch Landwirte beraten würden. Der sozialdemokratische Antrag wurde dann mit 12 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen. — Bei der Beratung des Ausschusses für die Betriebsräteämter demängelt Berichterstatter Dr. Wolner (Dem.), daß nur an Arbeitnehmer, nicht auch an Arbeitgeber Zuschüsse zu Betriebsräteämtern gegeben würden. Der hierzu vorliegende sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung des Staatsbeitrags auf 200 000 M. wurde mit allen gegen zwei Stimmen der Deutschnationalen angenommen. — Angenommen wurden die Beihilfen für Kleinrentner in Höhe von 25 Millionen Mark, ferner 12 Millionen für die Erwerbslosenfürsorge und einige kleinere Posten.

Die Erhöhung der Feuerungsbezüge der Beamten.

Karlsruhe, 18. Mai. Dem Haushaltsauschuss des Landtags ist von der Regierungsvorlage über die Erhöhung der Feuerungsbezüge der Beamten zugegangen. Danach wird der Feuerungszuschlag für die Gehälter der Beamten ebenso wie die Rinderzulage von 30 auf 35 Prozent erhöht. Für die den Betrag von 10 000 M. nicht übersteigenden Bezüge sollen am 1. 1. 1919 fünfzig Prozent genährt werden. Das Gesetz erhält rückwirkende Kraft vom 1. Mai d. J. ab. In der nächsten Woche wird der Landtag den Gesetzentwurf erledigen.

Baden und Nachbarstaaten.

Heidelberg, 18. Mai. Der Bürgerausschuß beriet vorgestern längere Zeit über die Stadtratsvorlage, nach der die Fremdensteuer um 50 Prozent erhöht und vom Mehrerlös der Heidelberger Bad-Alten-Gesellschaft als Ersatz für die noch nicht einzuführende Kurtaxe für Badbesucher die Hälfte zu überlassen sei. Die Ansichten über die Notwendigkeit der Ueberweisung an die Bad-Alten-Gesellschaft waren stark auseinander. Man stimmte aber dann der Vorlage und der Abänderung zu, daß der der Badgesellschaft zustehende Betrag, der vorläufig nur für diesen Jahr in Betracht kommt, 200 000 M. nicht übersteigen darf. Der Bildung eines „Gemischten beschließenden Ausschusses“ aus Stadtverordneten und Stadträten stimmte der Bürgerausschuß zu. Für weitere Arbeiten im Rahmen der schon bewilligten Ausführung der Schwemmanalysation im ganzen Stadtgebiet wurden 4 475 000 Mark bewilligt. Am Schluß genehmigte der Bürgerausschuß nach Erledigung kleinerer Vorlagen auch die Erhöhung des elektrischen Strompreises auf 8.20 M. für Licht, 6.40 für Kraft und 6.20 M. für Großabnehmer.

Mannheim, 18. Mai. An der Flohpfahnschleife fiel der achtjährige Sohn des Schmieds Fohlag in den Nedar und ertrank.

Forzheim, 18. Mai. Eine geborene Forzheimerin, Fräulein Hedwig Fißler, ist von der Universität Rio de Janeiro zum Ehrendoktor ernannt worden und hat eine ordentliche Professur an der Universität Rio erhalten. Die Ernennung geschah in Anbetracht der Verdienste von Fräulein Fißler um die Erforschung des Amazonasgebietes. Sie hat u. a. an einer großangelegten Expedition längs des Madeira-Flusses, eines Nebenflusses des Amazonasstroms, teilgenommen.

Calio, 18. Mai. (Die Heimkehr des letzten kriegsgefangenen.) Am Montag Abend traf auf dem Forzheimer Bahnhof der letzte kriegsgefangene aus Frankreich in Begleitung des bekannten Schweizer Delegierten Rey, der in Füllingen wohnt, ein. Es ist der ehemalige Unteroffizier Christoph Hohl aus Hof Vöde bei Stammheim, der am 4. 4. 1918 von französischen Gerichten zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, weil er auf einer verurteilten Fahrt beim Ausladen von Luder sich 3 Pfund des

mit Mehl vermischten Zuckerabfalls aneignete. Man wurde er begnadigt. Von Forzheim aus brachte ihn ein Privatauto einer Bijouteriefabrik in seine Heimat bei Stammheim. Hohl ist 38 Jahre alt, ledig und hat einen Vater mit 77 und eine Mutter mit 70 Jahren. Die Freude bei der Ankunft des Autos war groß, die Szene des Wiedersehens rührend. Hohl sah gesund aus. Seit Juli v. J. war er mit Holz machen beschäftigt. Die Behandlung in Frankreich hatte sich wesentlich gebessert. In Avignon sollen nach seiner Aussage noch 28 deutsche Kriegsgefangene sein, darunter auch ein Karlsruher Sohn.

Triberg, 18. Mai. Gegenwärtig werden die Brücken der Schwarzwaldbahn an der Strecke Hausach — Gutach — Hornberg bzw. die Durchlässe umgebaut. Später kommen die Brücken bis Triberg und weiter hinaus in der Richtung gegen Willingen an die Reihe. Mit dem Um- bzw. Neubau der großen Brücke in Hornberg soll laut „Schwarzwaldbäuer“ im nächsten Jahr angefangen werden.

Freiburg, 18. Mai. Auf der Hällentalbahn bei Hintergarten sprang, während der Zug langsam fahren mußte, ein Häftling aus dem Fenster eines Wagens. Durch Ziehen der Notbremse wurde der Zug zum Stehen gebracht. Der Genarm sprang dem Häftling nach und nahm die Verfolgung auf. Ob es gelang, den Flüchtling zu fassen, ist nicht bekannt geworden.

Dierdorf, 18. Mai. Die Hauptversammlung des Badischen Schwarzwaldbundes findet vom 17. bis 19. Juni hier statt.

Bom Feldberg, 16. Mai. Die wärmere Witterung hat eine rasche Schneeschmelze herbeigeführt, so daß der Kraftwagenverkehr nach dem Feldberg nunmehr wieder aufgenommen werden kann.

Konstanz, 17. Mai. Der Landesverband badischer Schreinermeister und verwandter Berufe (Sitz Forstheim), der im vergangenen Jahr einen gewaltigen Aufschwung genommen hat und dem nunmehr nahezu sämtliche Innungen und Vereinigungen des Landes angehören, hält vom 15. bis 17. Juni in Konstanz seinen 11. Verbandstag ab.

170er-Tag in Offenburg i. B.

Es wird uns mitgeteilt: Auch in Offenburg, der alten Garnison des ehem. Infanterie-Regiments Nr. 170 rühmt man sich, den ersten Kameradentag ehemaliger Angehöriger des Regiments zu begehen. Der bereits gebildete Festausschuß ist eifrig an der Arbeit. Der Regimentsstag findet am 12. und 13. August d. J. statt. Vorgesehen ist für den 12. August abends 8 Uhr: Begrüßung und Selbstankunft, gemüthliches Zusammensein, mit Musikbegleitung, des Friedens- und Kriegsgeschichte des Regiments, sowie sonstigen Darbietungen. Am Sonntag den 13. August vormittags: Gottesdienst, sowie gemeinsamer Besuch des Grenfriedhofes mit Gedenkreise für die gefallenen und verstorbenen Kameraden. Danach Mittagessen in den verschiedensten früheren Kompanie-Stammlokale, Promenadenkonzert der Stadtkapelle Offenburg. Nachmittags Festkonzert und kameradschaftliches Beisammensein auf der Festwiese mit Tanz um.

Der Verein ehemaliger 170er in Offenburg wird alles aufbieten, den Kameraden in ihrer ehemaligen Garnison nur anenehmliche und vergnügliche Stunden zu bereiten und wird es sich sein ehemaliger Angehöriger des Regiments, sowie von Formationen, die aus dem Regiment hervorgegangen sind — Brig.-Eri.-Batt. 84, Eri.-Batt. 101, Regt. 110, Eri.-Inf.-Regt. Nr. 2, Regt. Nr. 409 und 470, sowie Nr.-Batt. Nr. 107 — nehmen lassen, an dem Regimentsfest teilzunehmen. Alle Kameraden, die im Krieg und Frieden, Freund und Feind geteilt haben, werden sich nach vielen Jahren in Offenburg gastfreundlichen Mauern wieder treffen, alte Kämpen werden in echter bewährter Kameradschaft ein Wiedersehen feiern und gemeinsame Erinnerungen an frühere Stunden der Friedensbitterkeit, aber auch ernste und harte Stunden der Tage des Feldzuges neu aufleben lassen. Alle Kameraden werden heute schon herzlich eingeladen und gebeten, den 12. und 13. August für den 170er-Tag in Offenburg sich freizubehalten. Ausführliche Bekanntmachungen und Einladungen werden später erfolgen. Auswärtige Kameraden werden gebeten, Anmeldungen zur Teilnahme nicht auf die letzten Tage zu verschieben, sondern so bald wie möglich vorzunehmen; es ist dies erforderlich, um die Abwicklung der Verpflegung, Quartier- etc. Fragen, Auskünfte erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen Franz Müller, Offenburg, Gerberstraße 11.

Das Haus der Gnade.

Roman von Otfried v. Sanstein.

(Nachdruck verboten.)
41) In Adolfs Seele war eine friedliche Ruhe eingezogen, die mit der Stimmung da draußen in der weiten, herrlichen Natur harmonierte. Er sah seinen Weg vor sich. Nun war seine traumhafte ausschließliche Liebe in die Bahnen der Möglichkeit gelenkt und er sah sein Ziel klar vor Augen.
Er wollte werden um Agnes und es war ihm, als könne sie die Stimme seines treuen Herzens nicht zurückstoßen. Wenn er die Gewißheit haben würde, daß alle seine Liebe unerwidert blieb, dann war immer noch Zeit, dem andern Kunde zu geben.
Aber sein Herz war guter Dinge!
Als er in tiefer Nacht an Grajewo vorüberfuhr, winkte er hinüber, als grüße er einen vertrauten Freund.
Dann trieb er die Pferde an, die jetzt durch eine glatte Eisbahn verbundenen Ufer bei der Fähre von Bieraba überquerte er in schlankem Trabe und bald fuhr er in den Gutshof ein.
Niemand war mehr wach, als der alte Nachtwächter, der das Ausschirren der Pferde übernahm, und er selbst fandte noch einen trüben Liebesgruß zu dem Fensterchen empor, hinter dem Agnes, wie er hoffte, der östlichen Gefühnung entgegenkäme, dann begab er sich selbst zur Ruhe mit einem Glücksgefühl im Herzen, wie er es nie bisher in seinem armen, gemüthlichen Leben gekannt hatte.
Hinter dem Fensterchen dort oben schlief aber Agnes Weber nicht. Sie lag wach und sah mit großen traurigen Augen in die Mondscheinacht. Sie hörte es nicht einmal, wie der Schlitten in den Hof fuhr. All das, was sie in diesen Tagen erlebt, legte sich wie ein schmerzender Ring um ihr Haupt.
In heißen Tränen barg sie ihr Antlitz in ihren Kissen.
8 Kapitel

Frau Katharina Wendland, die würdige Vorsteherin des berühmten „Wendlandschen Erziehungsinstituts für junge

Damen“ in Königsberg, das sie schon von ihren Voreltern übernommen und ganz im Sinne der Aelteren forsführte, münderte sich, daß eine Schülerin, die nie in ihrem jungen Leben einen besonderen Reiz gezeigt hatte, plötzlich, nachdem sie bereits eine junge Dame geworden und nur noch einmal, um den letzten Schritt zu erhalten, in die Anstalt zurückkehrte, mit einem Male größte Verbegier zeigte, war ihr wirklich neu.

So stand es aber mit Erika von Poser, die nur von zwei Gefühlen beherricht wurde, von der Scham, daß sie damals als dummes Gänschen am Tisch gesessen hatte, als Agnes, in allen Sätteln gerecht, an dem Gespräch der Männer teilnahm, und von einer brennenden Eifersucht.

Liebt sie denn Paul Schimper wirklich? Sie hatte mit ihm geplaudert und seine ganze Erscheinung ihr wohl gefallen. Auch lag schon damals der Schimmer zukünftigen Gelehrtenruhmes über seinem Haupt und die alten weißhaarigen Professoren, denen sie in den Gesellschaften so oft begegnete, weisagten ihm eine glänzende Zukunft. Dann war die Mutter, wenn sie auch arm war, eine so vornehme Frau.

Erika mußte selbst nicht, ob sie früher eigentlich den Gedanken ernst genommen hatte, daß sie, die junge Freiein von Poser, einmal eine einfache Frau Professor Schimper werden könnte. Aber es hatte ihr wohlgetan, ihn gewissermaßen als ihren Anbeter zu betrachten, wenngleich er selbst in keiner kühnen Schicklichkeit ihr dazu eigentlich nie ein Recht gegeben. Jetzt aber, wo sie sah, wie er zwischen Agnes und ihm etwas bestand, und wo ihr eigenes Herz ihr sagte, wie gut die beiden zusammenpächten, redete sie sich selbst in die Ueberzeugung hinein, daß sie ihn liebt.

Es fränkte sie, daß er, dem sie doch so entgegengekommen, sie, ihre Schönheit und ihren Reichtum verschmähen könnte, um das unheimliche Mädchen an seine Brust zu ziehen.

Es tat ihr wohl, sich als unglücklich lebende zu bedauern und sich einzureden, das Gefühl des Hasses, das sie gegen Agnes im Herzen trug, sei nur begründete Eifersucht.

In ihrem unklaren Badischkopf schwirrten die Gedanken

wir durcheinander und sie hatte nur zu gern der Mutter Gehör geschenkt, die sie in dem Entschluß bekräftigte, Paul Schimper nun erst recht für sich zu gewinnen, und die Mittel hatte ihr ja die kluge Varonin an die Hand gegeben.

Das Wichtigste aber war: sie wollte, wenn er zurückkam, in jeder Weise vor ihm bestehen und darum lernte sie mit der jähren Energie, die sie geerbt hatte, um ihre Liden auszufüllen.

Indessen war es März geworden und ein großer Passagierdampfer näherte sich langsam der See von Cuxhaven.

Ein solches Gefühl schwellte die Brust des heimkehrenden Forschers, denn er hatte die Aufgabe, die ihm gestellt war, glänzend und in kurzer Zeit gelöst. Nun war es ihm gewiß, daß ein schöner Weg vor ihm lag.

Und doch waren es trübe Gedanken und bange Zweifel, die ihn erfüllten, als er über den Steg dem Lande zuwärt. Er hatte noch immer keinen Brief vom Onkel Forstmeyer erhalten. Doch jetzt mußte er eine Entscheidung vorfinden, denn von unterwegs hatte er an ihn telegraphiert und dringend um Nachricht nach Cuxhaven gebeten.

Sein Herz pochte, als er auf dem Postamt wirklich den ersehnten Brief vorand und ihn erbrach.

„Mein lieber Junge!

Ich konnte Deinen Brief nicht beantworten, da ich ihn erst erhielt, da Du schon auf der Rückreise warst und ich dann keine Adresse mehr hatte.

Agnes Weber ist noch in Bonzenen, aber ich bin mir selbst über ihre Gefühle und Gedanken nicht klar. Das Beste ist, Du kommst, sobald Du kannst, zu mir und wir sprechen über alles mündlich. Nur das eine will ich Dir noch schreiben, daß sie mir außerordentlich gut gefällt und daß ich sie Dir von Herzen gönnen werde.

Dein alter Onkel.“

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten.
 Herzlichen Dank allen denen, die
 unseren lieben Entschlafenen ehren
 und mit ihrer Teilnahme unser Leid
 milderten.
Frau Alma Müller
 geb. Friedrichs nebst Söhnen.
 Durlach, im Mai 1922.

Samstag, den 20. Mai ds. J.,
 8 Uhr abends, treffen sich alle Ange-
 hörigen des ehem.

Feldartillerie-Regts. Großherzog
 (1. bad.) Nr. 14 v. Karlsruhe u. Umgeg.
 im „Goldenen Adler“ in Karlsruhe,
 Karlsriedrichstr. 12, zur Besprechung
 über den am 6. August ds. J. ge-
 planten Regimentszug.
 Für den Ortsausflug: Stelzer.

Ehemal. Feldart. 30,
 auch diejenigen, welche bei Reorganisations-
 des Regts 30 waren von Durlach und Umgebung
 werden zu einer Besprechung betr. 30er-Tag auf
 Sonntag, den 21. Mai, nachm. 3 Uhr, in den
 Karlsruher Hof in Durlach eingeladen.
 Der Beauftragte.

Lernverein Durlach 1878
 e. V.
 Sei Heil!

Samstag, den 20. Mai, 9 Uhr abends
Mitgliederversammlung
 im Lokal (Blume).

Tagesordnung:
 1. Ankauf einer Militärbaracke und Bau von
 Umkleekabinen.
 2. Sanftmutterturnen in Durlach
 3. Gruppenturnen in Gaggenau
 4. Verschiedenes.
 Zu dieser wichtigen Versammlung laden wir
 unsere sämtlichen Mitglieder mit der Bitte um
 vollzähliges Erscheinen herzlich ein.
 Der Vorstand.

Viktoria-Sportklub Durlach
 — an der Karlsruher Straße —
Sonntag, 21. Mai, vorm. 10 1/2 Uhr
Entscheidungsplatz um die Gaumeisterschaft

V.F.B. Grötzingen II.
 (Meister des Bezirks I) gegen
Fussballvereinigung Bruchsal II.
 (Meister des Bezirks II).
 Drittes Zusammentreffen beider Mannschaften
 um die Gaumeisterschaft!

Konsumverein Durlach
 und Umgegend
 Eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Wir empfehlen:
 Prima selbstgeräucherter, schön durchwachener
deutscher Speck
 per Pfd. 56.— Mk.
Blut- u. Leberwurst
 in Pfd.-Dosen à 17.— Mk.
 (geeignet für Touristen)
 Der Vorstand.

Gasthaus zum Ohjen.
Großes
Schlachtfest,
 wozu freundlich einladet
Emil Sauder, Wirt.
 Prima junges fettes
Hamme fleisch
 wird angesehen bei
Kaspar Burr, Metzgermeister,
 Hauptstraße 20.
 Prima junges fettes
Hamme fleisch
 empfiehlt
Herm. Bull, Metzgerei,
 Adlerstraße 2.

Prima jg. Hamme fleisch
 empfiehlt
Heinrich Grieb, Metzgermeister.

Sportplatz Arbeitersportverein Durlach (Alte Ziegelei)
Samstag, den 20. Mai, nachmittags 6 Uhr

Wettbewerb
F.V. Grünwinkel I — A.S.V. Durlach II

Voranzeige! Samstag, den 27. Mai, nachm. 5 Uhr
Ballsportverein Oeffel 06 O.V. — A.S.V. Durlach
 (beste Mannschaft Württembergs).

Heute abend Spielerversammlung im „Löwenbräu“. Anfang 8 Uhr. Der Spielausschuss.

Eröffnung unserer Filiale
 in
Schuhwaren
Samstag, den 20. Mai
vormittags.
Schuh-Haus Ettlinger
 Durlach **Hauptstr. 11** Durlach



ARTILLERIEBUND - ST. BARBARA
DURLACH
 Samstag, den 20. ds.
 J., abends 8 Uhr,
 findet im Lokal (Roter
 Löwe) eine
Mitgliederversammlung
 statt, wozu die Kameraden,
 insbesondere wegen
 der Angelegenheiten,
 zur zahlreichsten Be-
 teiligung am ein-
 geladen werden.
 Der Vorstand

Gras-
Versteigerung.
 Der F.C. Germania
 lässt das diesjährige
 Grassträngnis auf sei-
 nem Sportplatz (Ei-
 senmorgen) an der
 Hauptstraße in Durlach,
 am Samstag, den 20. Mai,
 abends 6 Uhr, öffentlich
 versteigern.
 Der Vorstand.

Pianos
 neue und gepolte
 Instrumente
 empfiehlt
Musikhaus Weiß
 Hauptstr. 51.

Tafelklavier
 sehr gut erhalten für
 3800 Mk. zu verkaufen
 Grünwetterbach,
 Hauptstr. 190.

Säuser,
 Geschäfte, Hypotheken,
 Beteiligungen vermit-
 telt **W. Sufam,**
 Karlsruhe, Herrenstr. 88

Wir vergüten auf Spareinlagen
4 %
 bei täglicher Verzinsung.
 Grössere Beträge nach Vereinbarung.
Volksbank Durlach e. G.
 Bank und Sparkasse.

Sie kaufen **MÖBEL** jeder Art
 wie
Speisezimmer — Herrenzimmer
Schlafzimmer — Küchen
 sowie
einzelne Möbelstücke
 in bekannt grosser Auswahl zu billigsten Preisen
 im Möbelhaus
Maier Weinheimer
Karlsruhe, Kronenstraße 32.
 Auf Strasse und Hausnummer achten!
 Gekaufte Möbel werden einige Zeit kostenlos zurückgestellt

Freibank.
 Morgen Samstag vormittag 1/8 Uhr:
Kuhfleisch
 per Pfund 24 Mk.

Zu verkaufen:
 1 vollst. Bett m. Holzhaar, Waschkommode und
 Nachttisch mit weiß Marmor, Kleiderchränke,
 Kommod, Tisch, Stuhl, Bild, Spiegel, Vorhänge,
 Junfer & Kuh-Füllosen, Wascher, Glas, Por-
 zellan und sonst. Hausrat, Kerzen-, Strich- u.
 Tisch-Anzüge, 2 Frack, Zylinder u. Hüte, Schuhe,
 Leibwäsche, allerlei Jagdutzen etc. Angelegen
 in Karlsruhe, Ostendstr. 2, III. rechts, nur am
 Sonntag, 21. Mai, vorm. 9-12 Uhr



Nur noch heute: Ab heute Freitag:
 Die beliebte
 Künstlerin
Henny
Porten
 in dem zweiteiligen
 Werk:
Die Sauff
des Riesen
 insgesamt 7 Akten.
 Beide Teile kommen ge-
 schlossen & Vorführung!
 Man beachte den jewei-
 ligen Beginn des ganzen
 Programms punkt 7 und
 9 Uhr!

Die erste Verfilmung
 eines Werkes von
 Dimitri Buchowetzki
 bezieht:
Sappho
 Ein Drama in fünf
 Aufzügen.
 Hauptgefallen:
Pola Negri
Albert Steinrück
Helga Molander
Albert Abel
Otto Trepow.

Die Sauff
des Riesen
 insgesamt 7 Akten.
 Beide Teile kommen ge-
 schlossen & Vorführung!
 Man beachte den jewei-
 ligen Beginn des ganzen
 Programms punkt 7 und
 9 Uhr!

Voranzeige!
 Der große Detektiv-
 Wildwirts-Abenteurer-
 Schlager:
Um Diamanten
und Frauen
 ab morgen Samstag!
 Luftspielanlage:
 Das humorvolle
 V.B.-Ensemble in
Der Mustergasse
 Ein Schwank in
 zwei Aufzügen.
Wochenplan.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Durlach.
Bekanntmachung.
 Wir beabsichtigen am Sonntag, den 21.
 Mai ds. J., nachmittags 1/3 Uhr, im Ge-
 hause zum Döhlen in Röttigbach eine Landwirt-
 schaftliche Besprechung über:

Hagelversicherung
 abzuhalten, wobei Herr Kreisökonomierat Geis,
 Durlach den einleitenden Vortrag halten wird.
 Unsere Vereinsmitglieder, deren Frauen, so-
 wie sonstige Freunde der Landwirtschaft sind
 hieran freundlich eingeladen.
 Durlach, den 18. März 1922.
 Die Direktion:
 Eduard Reixon

Uhr-Reparatur-Werkstatt.
 Gewissenhafte Arbeit unter Garantie
 — Räßige Berechnung. —
K. Hügler, Uhrmacher, Kelterstr. 21a.

Evangelischer Gottesdienst.
 Sonntag, 21. Mai.
 Durlach: Vorm. 1/9: Jugendgdt.: Wolfhard.
 Vorm. 1/10: Ordination des Kandidaten Herr:
 Hofheim.
 Vorm. 1/11: Christenlehre: Diemer.
 Aue: Vorm. 10: Hauptgdt.: Rieden.
 Vorm. 11: Christenlehre: Rieden.
 Wolfartsweiler: Vorm. 1/9 (mit Christenlehre):
 Rieden.

Katholischer Gottesdienst.
 5. Sonntag nach Oftern (21. Mai).
 In Durlach:
 Samstag nachm. 4-7 Uhr: Beichtgelegenheit für die
 Männer und Kinder.
 Sonntag 7 Uhr: Monatskommunion für die Männer
 und Frühmesse.
 1/9 Uhr: Kindergottesdienst und Monats-
 kommunion der Kinder.
 1/10 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge.
 2 Uhr: Herz-Maria-Andacht mit Segen.
 7 Uhr: Feierliche Marienandacht mit Predigt
 und Segen.

Kotkirche in Grötzingen:
 Sonntag 1/10 Uhr: Predigt und Amt.
 2 Uhr: Herz-Maria-Andacht.
 8 Uhr: Marienandacht.

Alt Katholische Gemeinde.
 Sonntag, 21. Mai, vorm. 11 1/2 Uhr, in der evangeli-
 schen Kirche: Deutsches Hochamt mit Predigt.
 Stadtpfarrer Kaminski, Karlsruhe.

Evang. Vereinshaus.
 Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule, 8 Uhr: Bibel-
 Vortrag.
Friedenskapelle — Evang. Gemeinschaft.
 Sonntag 9 1/2: Predigt: Gähr, 11: Sonntags-
 schule, Montag 8 1/2: Singstunde, Himmelfahrtstag,
 Donnerstag, 25. Mai, 9 1/2: Predigt: Gähr.
Immanuelskapelle Wolfartsweiler: Son-
 tag 2 1/2: Predigt.
 Aue, Kaiserstraße 32: Sonntag 8: Predigt und
 Gemeindeversammlung.